

**Rede**  
**IHK-Präsident Wilfried Neuhaus-Galladé**  
**Max-Greve-Preisverleihung**  
**12. Oktober 2017**

Liebe Max-Greve-Preisträger,  
liebe Jahrgangsbesten,  
liebe Eltern und Freunde,  
liebe Unternehmer und Unternehmensvertreter,  
liebe Lehrer,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

im Veranstaltungskalender unserer IHK ist dieser Abend ein ganz besonderer Abend:  
Denn hier und heute gibt es etwas richtig Großes zu feiern: unsere Azubis mit der  
Abschlussnote „Eins“. Unsere Max-Greve-Preisträger. Mit einem Wort: Sie!

Das ist heute Ihr Abend!

Dazu begrüße ich Sie als Präsident der IHK Mittleres Ruhrgebiet ganz herzlich zum  
ersten Mal im RuhrCongress. Es ist heute das 20. Mal, also ein kleines rundes  
Jubiläum, dass die IHK Mittleres Ruhrgebiet den Max-Greve-Preis an die fünf Besten  
der Besten verleiht und darüber hinaus alle Auszubildenden ehrt, die in diesem Jahr  
ihre Prüfung mit einer Eins abgeschlossen haben. Es freut mich, dass Sie so ein  
starker Jahrgang sind – und dies im doppelten Sinne. Denn: 121 Mal die Note „sehr  
gut“, das sind zwei mehr als im letzten Jahr und sogar 14 mehr als 2015.

In den letzten drei Jahren waren wir in Hattingen, Witten und Herne zur  
Preisverleihung. Dieses Jahr feiern wir in Bochum, in einer der schönsten  
Örtlichkeiten, die es für so einen Anlass gibt. Ich wünsche Ihnen, Ihren Eltern,  
Partnern, Freunden und den Vertretern Ihrer Ausbildungsunternehmen einen  
schönen Abend. Und vielleicht werden Sie in dem einen oder anderen Moment im  
Herzen bewegt sein. Ich hatte das Gefühl, dass schon der Einmarsch in den Saal für  
ein wenig Gänsehaut gesorgt hat ...

Liebe Einser, liebe Gäste,

lassen Sie mich die Gelegenheit nutzen, ein paar Botschaften an Sie zu richten. Ich verspreche Ihnen, ich fasse mich kurz.

Ich bin traurig, und es stimmt mich sehr nachdenklich, dass die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in den letzten Jahren auch in unserem IHK-Bezirk ständig gesunken ist. Wenn wir in diesem Jahr ähnlich wie im letzten Jahr bei knapp 2000 neuen Verträgen gelandet sind, dann markiert dies noch keinen positiven Trend. Die duale Ausbildung, um die uns weltweit andere Staaten beneiden, steckt derzeit in der größten Krise ihrer Geschichte. Woher kommt das? Ich glaube, dass in den Köpfen vieler Schüler und Eltern die duale Ausbildung nur noch die zweite Wahl ist.

Ich weiß ... die Situation ist gerade ähnlich wie in der Kirche. Da beklagt sich der Pfarrer auch darüber, dass kaum noch einer kommt – und wem sagt er das: denen, die gekommen sind. Also eigentlich den Falschen. Ähnlich ist dies hier: Sie, die wir hier heute ehren, haben sich für eine duale Ausbildung entschieden. Sie haben sich mit vollem Einsatz in ihre Ausbildung gestürzt, haben Zeit und Kraft investiert, um ein tolles Zeugnis und am Ende dieses Tages auch noch eine Urkunde in der Hand zu haben. Sie alle wissen, was Ihnen die duale Ausbildung gebracht hat. Sie alle können Botschafter der dualen Ausbildung sein. Sie können eine persönliche Geschichte erzählen.

Dennoch: In diesem Land scheint jeder – ich übertreibe das jetzt ein wenig, um das Problem deutlich zu machen – zu meinen, dass er nicht ordentlich Geld verdienen kann, wenn er nicht studiert hat. Es herrscht der Glaube, dass man nur Karriere machen kann, wenn man ein Studium in der Tasche hat. Dieser Ansatz ist falsch und entspricht nicht den Tatsachen. Aber er hat Folgen für viele Menschen und in letzter Konsequenz für unsere Wirtschaft und damit für jedes einzelne Unternehmen in Handel und Industrie.

Was glauben Sie, warum Deutschland im EU-Vergleich die geringste Jugendarbeitslosigkeit hat? Im August dieses Jahres lagen wir bei 6,4 Prozent, die EU bei 16,7 Prozent. Unser qualifiziertes duales Ausbildungssystem ist für diese Zahlen ausschlaggebend.

Liebe Gäste,

wir bekommen die Zukunft nur gemeinsam erfolgreich gestaltet, wenn wir ein großes Bündnis schmieden: Unternehmen, Schulen, Schüler und Eltern. Es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Wir brauchen sowohl die erfolgreichen Hochschul-Absolventen als auch qualifizierte Fachkräfte – wie Sie – die ihre duale Ausbildung angegangen und erfolgreich abgeschlossen haben.

Nachdem Sie Ihren Schulabschluss erreicht hatten, haben Sie sich darüber Gedanken gemacht, was Sie können, wo Ihre Talente liegen und was Sie interessiert. Ihre Eltern und Sie sind nicht der Verlockung erlegen: „Mein Kind soll es mal besser haben, deshalb schicke ich es zur Universität.“ Jeder dritte Student bricht innerhalb der ersten vier Semester sein Studium ab. Das sind nun einmal nackte Zahlen. Doch wie viel Talent und Zeit geht hier der deutschen Wirtschaft verloren?

Sie haben sich vorher darüber informiert, welche Anforderungen bei einer Ausbildung gestellt werden und was an einer Hochschule verlangt wird. Sie sind Ihrer Berufung gefolgt. Sie begeistern sich bei Ihrer Berufswahl für das, was Sie tun. Sie haben im Betrieb die konkreten Anforderungen kennengelernt, waren mit Freude dabei und haben Ihr Bestes gegeben. Sonst hätten Sie nicht diese tollen Ergebnisse erreicht.

Wenn wir uns für einen Beruf entscheiden, so ist das meist eine Entscheidung fürs Leben. Deshalb ist es so wichtig, Erfüllung in seinem Beruf zu finden. Dann sind wir bereit, unser Bestes zu geben, was wiederum zu Anerkennung und Wertschätzung führt.

Meine Damen und Herren, liebe Preisträger,  
wir müssen dafür werben, dass jeder Schulabgänger eine für ihn individuell richtige Entscheidung trifft. Ich erwarte von den Lehrern an allgemeinbildenden Schulen, dass sie sich viel mehr Wissen über die Wirtschaft, über Lehrberufe, über Ausbildung aneignen und dieses Wissen auch an die Schüler weitergeben.  
Berufswahlorientierung muss an unseren Schulen eine Selbstverständlichkeit werden und darf kein Pflichtprogramm sein, das eher widerwillig irgendwo in den Lehrplan eingeschoben wird.

Liebe Einser, liebe Gäste, liebe Unternehmer und Unternehmensvertreter,

ich hatte eingangs schon erwähnt, dass die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge mich nicht in Jubelschreie verfallen lässt. Immer mehr Unternehmer stellen sich aus der gesamtgesellschaftlichen Verantwortung, junge Menschen auszubilden und ihnen damit eine fundierte Lebensplanung zu ermöglichen. Jeder Unternehmer – und als Chef des ältesten noch in Familienbesitz befindlichen Maschinenbauunternehmens Deutschlands weiß ich das – der nicht ausbildet, verabschiedet sich auch von einer erfolgreichen Unternehmenszukunft. Wir können nicht Fachkräftemangel beklagen, aber andererseits nichts dagegen tun.

Deshalb möchte ich hier auch meinen ausdrücklichen Dank an die Unternehmen, die hier mit uns die hervorragenden Ergebnisse ihrer Auszubildenden feiern, zum Ausdruck bringen. Sie haben die Verantwortung zur Ausbildung von jungen Menschen übernommen, und ich hoffe, dass Sie dies auch weiterhin gerne tun werden. Die Ergebnisse dieser jungen Menschen sind Motivation genug.

Mit diesen Menschen können wir Industrie 4.0, Handel 4.0, Arbeit 4.0, Wirtschaft 4.0, ja: Welt 4.0 meistern. Machen Sie Ihre Mitarbeiter fit für die Zukunft. Wo sollen denn die Fachkräfte für die Welt 4.0 herkommen, wenn Sie sie nicht in die digitalisierte Welt mitnehmen? Ich appelliere auch an Sie, liebe Unternehmerinnen und Unternehmer, fungieren Sie als Botschafter der dualen Ausbildung. Werben Sie bei Ihren Geschäftspartnern, Nachbarn im Gewerbegebiet, bei Ihren unternehmerischen Freunden für die Ausbildung.

Ich jedenfalls werde dies nicht nur als IHK-Präsident, sondern auch als Unternehmer gerne tun: Auch ein „Einser“ von J.D. Neuhaus steht heute hier auf der Bühne ... und ich bin sehr stolz darauf.

Mit der Welt 4.0 stehen wir am Anfang einer industriellen Revolution, die alle Bereiche des täglichen Lebens berührt. Wir müssen uns auf diese neue historische Phase vorbereiten. Für die IHK und auch für die Unternehmen bedeutet das, dass wir uns Gedanken machen müssen über neue Berufsbilder und damit auch über neue Ausbildungsberufe. Wir müssen Wissen vermitteln, das in der Welt 4.0 benötigt wird. Wir stehen vor neuen Zeiten. Ich darf hier ein Zitat mal in einem anderen Kontext benutzen: „Gemeinsam schaffen wir das.“

Liebe Einser,

Sie alle haben bewiesen, was man mit Engagement, Begeisterung und Talent schaffen kann. Von den 1705 jungen Frauen und Männern, die die IHK-Prüfung bestanden haben, sind Sie die 121 Besten. 7,1 Prozent unserer Auszubildenden haben mit „Sehr gut“ abgeschlossen. Das ist Applaus wert.

So schön das ist, sich hier heute feiern zu lassen, muss ich hier jedoch gleich mahnende Worte hinterherschicken. Genießen Sie den Augenblick und stellen Sie sich darauf ein, dass Sie morgen wieder die Ärmel hochkrempeln und weiterlernen müssen. Mit dem Ausbildungszeugnis und der IHK-Urkunde ist der Startschuss gegeben, Ihr Wissen stetig zu erweitern, sich fortzubilden und zu qualifizieren. In der neuen Welt, in der Maschinen intelligent mit anderen Maschinen kommunizieren können, sind Ärmelschoner und Anspitzer ein Unikum von gestern.

Fragen Sie sich, welchen nächsten Schritt der Qualifizierung Sie gehen könnten oder sollten. Sprechen Sie mit den Unternehmen, die Ihre Ausbildung ermöglicht haben, welche Perspektiven sie Ihnen bieten können.

IHK-Zertifikatslehrgänge, unternehmensinterne Weiterbildungsangebote oder vielleicht doch noch ein Studium, ob in Vollzeit, als Fern- oder Abendstudium. Schöpfen Sie alle Möglichkeiten aus und informieren Sie sich. Ihre Karriere kann steil

nach oben gehen, und Sie werden nicht nur in Ihrem Beruf Erfüllung finden, sondern auch noch richtig gut Geld verdienen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie für sich die richtige Entscheidung treffen und Ihren Weg gehen, weil Sie von Ihrem Weg überzeugt sind. Und ich wünsche uns Unternehmern, dass wir alles dafür tun werden, gute Fachkräfte auszubilden und zu fördern. Denn ohne sie werden wir die Welt 4.0 auf keinen Fall meistern.

Also: Herzlichen Glückwunsch Ihnen allen. Und ich freue mich, gleich bei der Ehrung noch jedem von Ihnen persönlich die Hand schütteln zu dürfen und Sie damit als unsere Zukunft willkommen zu heißen.

Vielen Dank – Glückauf